

Auslandserfahrung an der National University of Ireland Maynooth

Ich habe mein Auslandssemester an der National University of Ireland Maynooth in Maynooth in Irland, unweit von Dublin, verbracht. Mein Aufenthalt begann mit meiner Anreise am 6. September 2025, die Planung und Vorfreude begleiteten mich allerdings schon einige Monate vorab. Über die von der Uni empfohlene App „Goin“ konnte ich bereits im Vorfeld Kontakte zu anderen internationalen Studierenden knüpfen und so auch meine späteren Mitbewohnerinnen kennenlernen. Gemeinsam mieteten wir ein Haus im Stadtteil Clonsilla in Dublin (Dublin 15), ziemlich genau zwischen Maynooth und Dublin. Dass wir uns bereits vor der Anreise online kennengelernt und telefoniert hatten, hat mir viel Anspannung genommen und diese mit Spannung und Vorfreude darauf, wie sich alles in der Realität entwickeln würde, ersetzt.

Die erste Woche nach meiner Ankunft nutzte ich vor allem, um mich einzuleben und die Umgebung sowie meine Mitbewohnerinnen kennenzulernen. Hier ist mir besonders unser Ausflug in den Phoenix Park, in dem circa 400 bis 600 Damhirsche frei leben, in Erinnerung geblieben. Eine Woche später begann die Orientierungsphase der Uni. Diese bot ein sehr gutes Programm, bei dem man leicht Kontakte knüpfen konnte, weswegen ich auch sehr empfehlen würde, die Einführungsveranstaltungen zu besuchen, auch wenn diese vielleicht langweilig klingen.

Zu Beginn des Semesters erlebte ich einen kleinen Kulturschock, weil der Studienalltag sich in einigen Aspekten deutlich von dem in Deutschland unterschied. So vermisste ich beispielsweise eine bezahlbare Mensa oder günstige Cafes auf dem Campus und hatte anfangs Schwierigkeiten, mich an die Continuous Assessments zu gewöhnen – statt Klausuren am Ende des Semesters, die die ganze Note ausmachen, hatte ich in Irland nämlich regelmäßige Essay-Abgaben, deren einzelne Noten sich am Ende zu einer Gesamtnote zusammengenügen. Doch auch diese Hürden ließen sich mithilfe meiner neu gefundenen FreundInnen, die dasselbe durchmachten, gut überwinden. Gemeinsame Kochabende nach überwältigenden Uni-Tagen sowie gemeinsame Bib-Sessions haben uns nicht nur mehr zusammengeschweißt, sondern uns auch geholfen, unseren Alltag fernab unserer Heimatländer zu meistern.

Auch das Angebot der verschiedenen Clubs und Societies bot einen guten Ausgleich zum Uni-Alltag: Von Hockey über Surfen bis hin zu Boxen und Tanzen gab es nicht nur ein breites Sportangebot; auch Studierende verschiedener Sprachen oder Religionen haben sich in Societies zusammengeschlossen und gesellige Abende und Ausflüge veranstaltet, bei denen man schnell Anschluss, auch zu irischen Studierenden, finden konnte. Ich selbst war im Hockey Club und, durch meine eine Mitbewohnerin, auch viel mit dem Athletics Club unterwegs, der regelmäßige Social Nights bei Pub Quiz Abenden im Brady's in Maynooth oder auch in Dublin organisiert hat.

Die Sprache stellte für mich keine Herausforderung dar, da der Alltag auf Englisch stattfand und die Menschen in Irland sehr offen sind, was auch den kulturellen Einstieg relativ leicht machte. Smalltalk gehört in Irland ganz selbstverständlich zum Alltag. Besonders positiv aufgefallen ist mir, wie höflich Menschen miteinander umgehen – zum Beispiel bedanken sich Fahrgäste stets beim Busfahrer, wenn sie aussteigen. Die Lebenshaltungskosten, vor allem für Essen, waren allerdings teilweise deutlich höher als in Deutschland. In

Supermärkten findet man zwar viele vertraute Produkte, die Auswahl an vegetarischen und veganen Alternativen ist allerdings deutlich begrenzter, was vorab vielleicht interessant zu wissen ist.

Neben dem Studium bot ESN („Erasmus Student Network“) viele Möglichkeiten, Irland zu bereisen. Es gab zahlreiche organisierte Ausflüge, beispielsweise nach Belfast, Galway oder Kilkenny. Für diese lohnt es sich, den Sozialen Medien von ESN des Landes zu folgen. Obwohl ich selbst an keinem dieser Trips teilgenommen habe, habe ich gemeinsam mit meinen Mitbewohnerinnen einen Tagesausflug nach Galway gemacht, was mit einer knapp dreistündigen Bahnfahrt auch relativ gut von Dublin aus zu erreichen ist. Aber auch innerhalb von Dublin gibt es viele schöne Orte, zum Beispiel die Küstengegend Sandycove mit dem bekannten James Joyce Tower und der Badestelle „40 Foot“, die man mit der DART gut erreichen kann, sowie die Halbinsel Howth.

Für zukünftige Studierende würde ich, neben den klassischen Touristenzielen wie Trinity College oder dem Guinness Storehouse, folgendes empfehlen: The Roost oder O’Neills in Maynooth für entspannte Pub Abende, teilweise mit Livemusik, sowie Brady’s für das wöchentliche Pub Quiz. Außerdem Phoenix Park, St. Stephen’s Green und Howth, wenn man gerne ein bisschen Zeit im Freien verbringen und 40 Foot, wenn man in der irischen See schwimmen gehen möchte. Außerdem den Buchladen „Books Upstairs“ in der D’Olier Street, in dem man nicht nur nach Büchern stöbern, sondern oben auch gemütlich Kaffee/Tee trinken und lesen kann. Zuletzt kann ich jedem und jeder nur wärmstens empfehlen, offen auf Menschen und Erlebnisse zuzugehen.

Für mich war mein Auslandssemester eine sehr prägende Erfahrung mit vielen Höhen und Tiefen, für die ich unfassbar dankbar bin. Ich durfte nicht nur ein anderes Studiensystem und eine andere Kultur, sondern auch viele tolle Menschen kennenlernen. Diese Freundschaften und Erinnerungen werden mich sicherlich noch viele Jahre begleiten und ich denke insgesamt mit sehr großer Freude und Dankbarkeit an meine Zeit in Maynooth zurück.



Südcampus



Die Campuskatze Seamus



Phoenix Park



Klassenraum



Sandycove, 40 Foot



Stephen's Green Shopping Centre



Howth Cliff Walk



St.Stephen's Green, Dublin



Claddagh Museum, Galway



Pugin Hall



The Roost, Maynooth



Maynooth



Südcampus

